

Von Stockgestalten , Ameisen-Maschinen und einem merkwürdigen Austauschschüler

Wer schon mal einen bewussten Blick in ein Briefmarkenalbum geworfen und dabei die ein oder andere Marke genauer unter die Lupe genommen hat, dem ist wahrscheinlich weder die Vielfalt einer solchen Sammlung insgesamt, noch der Detailreichtum so vieler einzelner Marken entgangen. Fünfzehn Briefmarken sind es in dem für den diesjährigen Deutschen Jugendliteraturpreis nominierten Buch "Geschichten aus der Vorstadt des Universums", die in einem außergewöhnlichen Inhaltsverzeichnis jeweils einen Ausschnitt aus einer der skurrilen Geschichten wiedergeben. Gleichzeitig versucht das Buch ein anschauliches Bild von eben dieser Vielfalt der oftmals banalen Alltagsgeheimnisse zu geben, die der Autor Shaun Tan in seinen Geschichten zu entschlüsseln sucht.

Vielen Geschichten haftet dabei etwas Geheimnisvolles an. So erscheinen mitunter die Grenzen von Zeit und Raum aufgehoben, wie beispielsweise "In keinem anderen Land", wenn eine in armen Verhältnissen lebende Familie einen Innenhof entdeckt, in dem die Jahreszeiten umgekehrt sind, der ihnen ermöglicht, sich in ihr eigenes kleines Paradies zurückzuziehen, und der ihnen hilft, ihr eigenes Leben neu zu entdecken und zu verstehen. Dabei klingen in Shaun Tans Geschichten zuweilen auch kritische Töne deutlich an, wenn er zum Beispiel in einer der Geschichten ein Zukunftsszenario entwirft, in dem jede Familie eine zur Gartenrakete zweckentfremdete Kontinentalrakete besitzt, die je nach Bedarf als Raumschiff, Häuschen, Hundehütte oder Pizzaofen verwendet werden kann.

Sehr häufig ersetzen in die Geschichten integrierte Bilder die Worte und erzählen die Handlung weiter, so dass beim Betrachten der Bilder und Lesen der durchaus merkwürdigen Begebenheiten die eigene Phantasie gefragt ist und sich wahrscheinlich viele verschiedene Lesarten der einzelnen Geschichten ergeben werden. Dabei sind die Illustrationen oftmals so gestaltet, dass man die zuweilen von ihnen ausgehende Bedrohung, wie in "Opas Geschichte", regelrecht zu spüren glaubt, wenn beispielsweise das junge Ehepaar von einer Horde wildgewordener, grimmiger Fernsehapparate verfolgt wird.

Bleibt nur die Frage nach der Zielgruppe, dieses ebenso poetischen wie phantastischen Buches. Voraussetzung für ein wirkliches Verstehen dieser außergewöhnlichen Geschichten ist die Bereitschaft, sich mit philosophisch anmutenden Fragestellungen zu beschäftigen und in diesem Zuge hinabzutauchen in eine Welt voller Phantasie und Absurdität. Für Kinder ab 10 Jahren bietet dieses reich bebilderte Buch jedoch eine gelungene Sammlung zuweilen an Science Fiction erinnernder Geschichten, die einfach Spaß machen - und das auch, ohne den jeweiligen Sinn zu hinterfragen.

Claudia Birk-Gehrke 08.06.2009

Quelle: www.literaturmarkt.info